

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

299 - [Freiburg 1300 Juni 22]: Johannes Sneweli, Ritter von Freiburg, stellt den Johannitern über die inserierte Urkunde n. 298 einen Revers aus

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

schuldig waren. Wurde aber der vorgenante her Sneweli des silbers niht gewert, also davor geschriben stat, so sol er es entlehnen umbe gewonlichen wücher un̄ sint im denne dú vorgenanten húser schuldig höbtgūt un̄ wücher unverscheidenlich. Ist ðch das, das wir die fúnf un̄ zwenzig mark oder ir enkeinen teil¹ wider geköfent in den fúnf jaren, also davor geschriben stat, 5 noch ðch der vorgenante her Sneweli inewendig fúnf jaren die zweihundert mark un̄ fúnfzig mark gevordert, also davor geschriben stat, so sol das erste gedinge iemer stéte sin umbe die fúnf un̄ zwenzig mark, die wir im davor jergelich gelobt hant, noch enmúgen wir es darnach ane sinen willen noch er ane unsern willen niht geendern. Un̄ dis alles, also davor geschriben stat, han 10 wir gelobt fúr uns un̄ fúr unser nahkomen stéte ze haltende mit gúten trúwen ane alle geverde un̄ verzihen uns aller der rehte geistlicher un̄ weltlicher, gewonheit un̄ gesezzede, friheit un̄ hantfesti, die uns geschirmen móhtin, das wir niht vollefúrten, das davor geschriben stat. Dis geschach ze Friburg ze sante Johannese, do man zalte von gottes gebúrte tusent un̄ drúhundert jar, 15 an der nehsten mitwuchen vor sante Johannes tag ze súngihten. Un̄ warent dabi gezúge: brúder Heinrich von Meskilch comendúr ze Torolzhein, brúder Wernher von Stöfen comendúr ze Núwenburg, brúder Burcart von Lónegge comendúr ze Rinvelden, brúder Gotbolt von Blēmenberg comendúr unsers huses ze Friburg, her^d Albreht der Bēger, her Berhtolt un̄ her Jacob die 20 Sermezer von Núwenburg rittere un̄ ander erber lúte genúg, die darzú gerúfet un̄ geheischet wurden. Un̄ herúber ze einem ewigen urkúnde so han wir dem vorgenanten hern Snewelin disen brief gegeben besigelt mit unsers priorates ingesigel un̄ unserre húser ingesigelen ze Núwenburg un̄ ze Friburg.

299

[Freiburg 1300 Juni 22] 25

Johannes Sneweli, Ritter von Freiburg, stellt den Johannitern über die inserierte Urkunde n. 298 einen Revers aus.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/134 (Johanniter). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Bruchst.) Stadtsiegel IV; 2. = n. 289 (2.). ☉ S · IOH̄NIS · SNEWELIRI^a · IVRIORIS. Rückvermerk (14. Jh.): Landegke un̄ der hof ze 30 Sliengen.

Bader ZGORh. 15, 235.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 289 u. 297; wohl Empfängerherstellung (vgl. n. 306) von dritter Hand. Pergament etwas weicher als bei n. 289 u. 297, hingegen die Art der Siegelbefestigung wie dort. Das Wachs beider Siegel gleicht dem der Siegel von n. 289, was auf gleiche

298 ^d here B mit Punkt unter dem zweiten e

¹ Hier fehlt wohl das Wort „nicht“. Gemeint ist wohl der Fall, daß der Zins nicht abgelöst würde, weder der ganze Betrag noch ein Teil.

299 ^a erstes R verkehrt

(wohl städtische) Herkunft und gleichzeitige Siegelung schließen läßt. Zu Beginn 1 Punkt, am Schluß 1 Punkt und 2 Striche.

Zur Datierung: Es ist wohl anzunehmen, daß diese undatierte Urkunde am selben Tag ausgestellt wurde wie n. 298.

5 Zur Sache vgl. n. 298.

Allen den, die disen brief sehent oder hören lesen, künde ich Johannes Sneweli ein ritter von Fribvrg¹, das mich die erbern lüte brüder Helwig von Randesacker der prior Sante Johannes Spittals von Jherusalem der húser ze Oberm Túzschem lande un̄ sine brüdere hant gewert fünf un̄ zwenzig mark geltes nach minem willen in der wise un̄ mit den gedingen, also ir brief stat, den sú mir darúber gabent, der hienach geschriben stat von worte ze worte alsus: Folgt Urkunde n. 298. Der vorgeschribenen dinge begnúget mich den vorgeannten Snewelin un̄ genamze un̄ willekúr sú für mich un̄ für min erben für die fünf un̄ zwenzig mark geltes, die sú mir schuldig waren, also davor
15 geschriben stat. Un̄ darúber ze einem ewigen urkúnde so gibe ich den vorgeannten brüderm disen brief besigelt mit únsere burger ingesigel von Fribvrg un̄ mit minen^b. Wir öch der burgermeister der schultheisse un̄ der rat von Friburg in Brisgöwe durch bette des vorgeannten hern Snewelins han unserre burger ingesigel gehenket an disen brief ze einem waren urkúnde.

20 300

Freiburg 1300 Juni 27

Heinzi und Johannes, Kinder des Heinrich Zun, geben ihre Erbschaft an einem Haus zu Freiburg dem Heiligegeistspital zu Freiburg gegen befristete Versorgung.

Or. Stadtarchiv: Heiligegeistspital. Stadtsiegel fehlt. Rückvermerk (14. Jh.): über daz hus niderthalb dem swerte gegen dem löbelin.

25 UHIGSp.Freib. 1, 20 n. 47.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, also Herstellung von dritter Hand; zu Beginn ein Punkt. Auf der Rückseite noch Spuren von Leinenstreifen.

Alle, die disen brief sehent oder hören lesen, die sún wissen, das Heinzi
30 un̄ Johannes Heinriches Zvnes^{a1} seligen kint mit Johannes Stúmpfelins²

299 ^b sic

¹ Im Gegensatz zu n. 290 bezeichnet er sich hier nicht als Bürgermeister, wohl weil wie bei n. 289 (vgl. die dortige Anm. 13) der Bürgermeister zusammen mit dem Schultheiß und Rat als Siegler genannt ist.

35 300 ^a nicht Zvnef wie UHIGSp. Freib.

¹ Unter Berufung auf UHIGSp. Freib. erscheint bei Socin MN., S. 465 irrtümlich der Name „Zúnef“ (sic) in der Gruppe der Satznamen (= Zúnde uf = Zúnduff) und der 1333 und 1339 in Spitalurkunden bezeugte Johannes Zúnduff „wahrscheinlich“ als Sohn dieses Heinrich „Zúnef“, ohne Rücksicht darauf, daß dieser Zúnduff nicht in Freiburg, sondern in Mengen saß. Ein Beispiel, welche Folgen ein Lesefehler haben kann. ² Von Socin MN., S. 442 wohl richtig als Übername gedeutet.